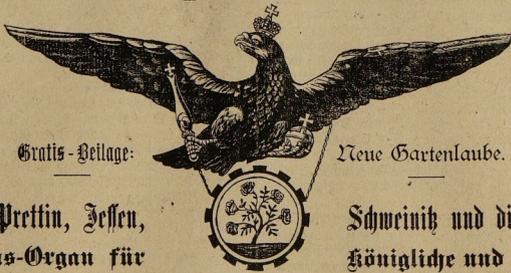


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgeb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postamtsspreissliste Nr. 527.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des streifen Angelegene 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettlin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 49.

Donnerstag, den 27. April 1899.

III. Jahrg.

Bestellungen für die Monate **Mai** und **Juni** auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten, den Landbriefträgern, sowie von uns selbst und unseren Boten angenommen.

Expedition und Verlag.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die **Gewerbesteuer-Rolle** liegt vom **26. April bis 3. Mai** in der hiesigen **Revisor-Gemahle** zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus. Annaburg, den 24. April 1899. Der **Gemeinde-Vorsteher**. Meisenstein.

Bekanntmachung.

Nach der **Polizei-Verordnung** vom **19. Septbr. 1897** betr. **Feuerlöschwesen** ist im § 22 vorgeschrieben, daß an jedem an der Straße gelegenen Grundstück ein **Saufen** angebracht ist, um an dieselben bei Ausbruch eines Feuers im Orte während der Dunkelheit eine brennende Laterne anzuhängen.

Die **Hausbesitzer** hiesigen Ortes werden aufgefordert, binnen **14 Tagen** dieser Verfügung bei Vermeidung von **Strafe** nachzukommen.

Annaburg, den 21. April 1899. Der **Gemeinde-Vorsteher**. Meisenstein.

Tagessgeschichte.

König **Albert** von Sachsen vollendete am **23. d. Mts.** sein **71. Lebensjahr**. In lebhafter Erinnerung Aller sind noch die glänzenden Festlichkeiten, welche im vergangenen Jahre dem Monarchen anlässlich seines **70. Geburtstages**, dessen Feiertag mit dem seines **25-jährigen** Regierungsjubiläum verbunden war, durchgeführt wurden. Wie damals, so vereinigten sich auch diesmal mit dem festschönen Volk das übrige Deutschland in der dankbaren Anerkennung der Verdienste König **Alberts** um sein Land und das Reich und in dem Wunsche, daß es dem greisen Monarchen beizubehalten sein möge, noch lange zum Wohle Sachsens und Deutschlands seines hohen Herrscheramtes zu walten. — Der Kaiser traf zur Feier des Geburtstages des Königs **Albert** Sonnabend um **11 Uhr 10 Minuten** mit Gefolge im Strahlen ein. Die Begrüßung zwischen dem Monarchen war überaus herzlich. Nachdem das Frühstück eingenommen war, begaben sich die Majestäten nach dem Paradehofe, woselbst bei herrlichem Wetter die glänzende Parade stattfand. Der Kaiser führte bei derselben dem König zweimal ein Grenadier-Regiment Nr. 101 vor. Um **4 Uhr** trat er dann der Kaiser der Herzogin von Schleswig-Holstein einen Besuch ab. Später fand in Villa Strahlen Familienfest statt, an welcher außer der königlichen Familie auch der Großherzog von Mecklenburg, die Herzogin von Schleswig-Holstein mit Prinzessin Tochter Frederike, die Hohenzollernschen Herrschaften und der Herzog von Mecklen-

burg teilnahmen. Nach herzlichster Verabschiedung von der königlichen Familie ist der Kaiser um **7 Uhr 20 Min.** Abends mit dem Sonderzuge nach Göttingen abgereist. Die Frau Prinzessin Feodorich von Preußen trat Sonnabend an Bord des Postdampfers „**Prinz Heinrich**“ von Shanghai die Heimreise nach Deutschland an.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Zum Baufonds für das **Krieger-Denkmal** sind in unserer Expedition noch eingeholt und von uns an die Sammelstelle abgeliefert worden: von Frau **Rephan** sen. **2 M.**, von Frau **Wittwe Schaffer** nebst Töchtern **3 M.** Zur Entgegennahme weiterer Beiträge zu dem Baufonds, welcher immerhin noch des Zutreffendes bedarf, erhitzen wir uns gern bereit. Das **Denkmal-Komitee** hat für morgen eine Sitzung anberaumt, in welcher die eintreffenden Abmachungen betreffs der Errichtung des Denkmals beschloffen werden dürften.

Annaburg. Die seit etwa acht Tagen recht stark eintreffende Witterung, in welcher die Sonnensonne durch kühle, kalte Winde von ihrer Wirkung abgehalten wird, macht einen nachteiligen Eindruck auf das Wachstum in der Natur, zumal die Temperatur des Nachts vielfach bis auf Grad herabsinkt. Hoffentlich hören die Nachtfröste, welche Verognis erregen, bald auf.

Annaburg. Die **Maul- und Klauenpeste** ist unter dem **Hinziehbestande** des **Hühners Louis Gerber** in **Burzin** ausgebrochen.

Vorsicht beim Geldnehmen. Einfach herrscht die Ungezogenheit, namentlich bei jungen Leuten. Geldstücke durch einen **Hammer** oder dergl. zu beschädigen, zu zerfließen oder zu durchlöchern. Solches Geld ist fast wertlos und sollte man im Publikum beratig geldgierige Geldstücke immer zurückweisen, man den Beschädigten zu fragen. Sittlich war einem Berliner ein nur unkenntlich beschädigtes Markstück in die Hände geraten. Kein Mensch wollte ihm das Stück wieder abnehmen. Schließlich ging er zur Reichsbank, hier wurde er auf die Münze geschickt. Ein Beamter der Münze verschnitt das Markstück und gab es dem Besucher mit dem Hut zurück, daselbe als Silberwert zu verkaufen. Der Interessente erhielt dann **35 Pfg.** für das Markstück! Also Vorsicht! Zerfliegendes Geld ist wertlos!

Jessen. 22. April. In der Nähe der hiesigen **Wassermühle** wurde heute **Nachmittag** die Leiche eines neugeborenen Kindes im **Wasser** angetrieben; verschiedene Merkmale an dem kleinen Wesen sprechen dafür, daß daselbe heimlich geboren und bald nach der Geburt von der unnatürlichen Mutter ins **Wasser** geworfen worden ist. Die weitere Untersuchung wird ja Näheres ergeben. — Bei der in dieser Woche hier abgehaltenen **Frühjahrs-Kontrollverammlung** wurde dem **Wachmann** **Wib.** **Krieger** aus **Zwiefeln** durch den die Kontrolle ausübenden **Wachmann**, **Herrn Kreisfeldwebel** **Frank-Verberg**, unter Ehrenworten die **II. Klasse** der **Landwehr-Dienstauszeichnung** überreicht. Dem **Königl. Förder** **Wille** in **Altenhof**, der bei der Kontrolle wegen Krankheit fehlte, war eine gleiche Auszeichnung zugebucht.

Torgau. Reich tritt der Tod den Menschen an. Der **Kontroll-Beamte** für die **Invalidentät** und **Altersversicherung** **Reuter** unternahm gestern Morgen gegen **7 Uhr** per

Wagen eine **Diensttour**, auf der er in **Jwoika** und **Döhlen** verweilte. Kurz hinter dem letztgenannten Orte befand in ein leichtes Unwohlsein, das ihn veranlaßte, den Wagen zu verlassen. Da sich dasselbe nicht besserte, lag er wieder in der Wagen und legte seine Fahrt fort. Wenige Augenblicke darauf bemerkte der **Kutscher** das auffallend veränderte Aussehen seines **Fahrer**, dem ein **Herzschlag** einen schnellen Tod bereitet hatte. Gegen **11 Uhr** brachte man der namenlos unglücklichen **Wittwe** den toten **Gatten** zurück, der sie vor wenigen Stunden im besten Mannesalter gesund verlassen. **3. galt** als ein überaus pflichttreuer **Beamter**. — **Erhängt** hat sich gestern Abend gegen **1/8** auf dem **Boden** des Hauses **Nonnenstraße 431**, in dem er wohnte, der **igarrenmacher** **L. Was den L.**, der **Frau** und **3 Kinder** hinterläßt, zu der unglücklichen **Tat** veranlaßt hat, ist unbekannt.

Torgau. 21. April. Unter **Hinterlassung** ihrer **Wittwe** von ca. **120 M.** verlassenen sind **2 Buchhandlungsstellen**, die sich ungefähr **10 Tage** lang im „**Goldenen Anker**“ aufhielten. Unterstützt durch eine hiesige **Empfehlung** hatten die beiden mit großer **Belehrtheit** und **Sicherheit** auftretenden **Wesenden** versucht, ein **Buch** abzulegen, wobei sie den **erhofften** **Verdienst** nicht fanden. Wie es heißt, sollen die **Durchbremer** in **Ellenburg**, wosin sie ihr **Gepäck** fanden, verhaftet sein.

Großes Aufsehen erregt in **Nauen** im **Oktober v. J.** das **Verdwinden** des **Drogeriehändlers** **Schubmann**, der **29 Jahre** alt und **unverehelicht**, ein **gehobenes** **Gehalt** besaß und in **geordneten** **Verhältnissen** lebte. **Nicht** ist seine **Wittwe**, **hals** von **Hieren** des **Waldes** **verweilt**, bei **Frühaustrag** in einem **Gehöft** **angefunden** worden. **Umst** des **Frühaustrags** lag eine **Flasche** mit **Gift**. In einer **Tasche** fand sich die **Photographie** seiner **Wittwe** vor. Der **Selbstmord** dieses **Mannes** ist völlig **unaufgeklärt**.

Jüterbog. 21. April. Ein in seiner **Art** **sehrer**, ganz **frecher** **Diebstahl** wurde in der **Nacht** vom **Sonntag** zum **Montag** in dem eine **Stunde** von hier **gelegenen** **Dorfe** **Wohow** ausgeführt. Bei der **Geldwirtschaf** **Diebste** wurde ein **Schwein** in einem **Stalle**, in welchem **zwei** **Schweine** waren, **gestohlen**. **Wahrscheinlich** wurde das **gestohlene** **Schwein** in **Stalle** **erschlagen** und ohne **weiteren** **Lärm** bis **ungefähr** **100 Meter** hinter das **Gehöft** **gebracht**. Hier **finden** sich **Spuren** davon, daß es **ausgenommen** und **fortgeschafft** worden ist. Die **gestohlene** **Beute** wird **vermutlich** nach **Jüterbog** **geschafft** worden sein, denn ein **von** hier **heimkehrender** **Wohower** **Einwohner** **begegnete** **gegen** **12 Uhr** auf dem **Wohower** **Bege** **einem** **Manne**, der **einen** **schweren** **Sack** auf den **Schultern** **trug**. **Abmühselos** **ging** er **vorüber** und **schwerlich** **wird** es **gelingen**, den **Thäter** zu **entdecken**.

Ludau. Der am **18. d. M.** im hiesigen **Gerichtsgängnis** als **Unterladungsgefangener** **eingerückte** **16 Jahre** alte **Tischler** **Weser**, ein **Jüngling** des **Wälzenhauses**, ein **kleines** **schwächliches** **Jüngling**, welcher **einem** **Meister**, dem **Tischler** **Dänischel** zu **Gölsen**, **nittels** **Eindrucks** den **Betrag** von **80 M.** **entwendete** und **von** diesem **Gelde** **bereits** **30 M.** **inverhohlt** **langer** **Zeit** mit **Freunden** **verjubelt** **hate**, **ist** in der **Nacht** vom **19.** zum **20. d. M.** **aus** dem **hiesigen** **Gerichtsgängnis** **ausgebrochen**.

Ludau. Wegen der im hiesigen Kreise immer weiter um sich greifenden **Maul- und Klauenpeste** habe ich das **Abhalten** der **Wiesmäste** am **19. d. Mts.** in **Sächlich-Drehna**, am **27. d. Mts.** in **Dobrilau** und am **28. d. Mts.** in **Sollingen** **verboten**.

Neubau. 20. April. In der **Nacht** vom **19.** zum **20. d. Mts.** ist bei dem hiesigen **Sattelmstr.** und **Reitwirtschaf** **Herrn** **Schneider** ein **frecher** **Einbruchdiebstahl** **verübt** worden. Die **Tochter** des **S.** **sam** mit ihrem **Bräutigam** **gegen** **2 Uhr** **Morgens** von einem im **Seiner** **hiesigen** **Gasthofe** **hatte** **gekommen** **Konert** und **Woll** **zurück**. In der **Beaufassung** **angefommen**, wurden **dieselben** **gewahr**, daß in der **gewöhnlichen** **Häuslichkeit** eine **Störung** **vorgegangen** **sein** **müßte**. Um sich um **von** der **Sache** zu **überzeugen**, **ging** man **am** **nach** in **den** **Hof**; **hier** **sand** man **zum** **größten** **Schrecken** **einen** **Bündel** **mit** **Betten** **und** **einen** **desgleichen** **mit** **Wäsche** **eingegeben**. Die **Diebe** **waren** **durch** die **Seitengehen** **von** **10** **zu** **rechter** **Zeit** **überführt** **worden** und **mussten** **deshalb** die **sehr** **gute**, **neumalige** **schwere** **Beute** **im** **Sack** **lassen**. — **Zur** **Erhaltung** **aber** **für** die **Diebe** **dienen** **4** **Schinken** **und** **2** **Speckseiten**, die **für** **aus** der **Küchenschammer** **entführt** **und** **zuerst** **in** **Sicherheit** **gebracht** **hatten**. Die **schlaue** **Diebe**, **welche** **mit** **den** **Räumlichkeiten** **des** **Bestellens** **ganz** **bekannt** **gewesen** **sein** **müßten**, **haben** **von** **Spuren** **ihres** **Ein- und** **Ausgangs** **hinterlassen**, **leider** **oder** **nicht** **folgte**, die **zu** **einem** **wirklichen** **Verdacht** **führen** **könnten**. — **Sente** **ernannte** **sich** **hier** **ein** **recht** **bebauenswerter** **Umstand**. Der **Knecht** **des** **Herrn** **Mittelsbergers** **Kühne** **sam** in der **Mittagsstunde** **aus** **dem** **Felde** **gefahren**, die **beiden** **Mäde** **des** **Herrn** **aus** **dem** **Wagen** **liegend**. **Während** **des** **Fahrens** **verlor** der **Gesährtrüber** die **Mäde**; **um** **dieselbe** **wieder** **zu** **holen** **entgab** er **einer** **der** **Mäde** **die** **Zügel** **und** **ibrang** **von** **Wagen**, in **diesem** **Umstand** **geschah** die **Verderbe** **und** **ging** **im** **rauhenden** **Galopp** **davon**. — **Während** **der** **unheilvollen** **Fahrt** **find** die **beiden** **Mäde** **von** **Wagen** **gestürzt** **und** **überfahren** **worden**. Die **schmer** **Verletzungen** **wurden** **von** **einem** **zufällig** **hinterherfahrenden** **Kutschmann** **aufgenommen** **und** **nach** der **Beaufassung** **ihrer** **Identifizierung** **gebracht**, **von** **wo** **aus** **fortwährende** **ärztliche** **Hilfe** in **Anspruch** **genommen** **wurde**. **Ueber** die **Verletzungen** **der** **Unglücklichen** **ist** **gegenwärtig** **genaue** **Angaben** **nicht** **zu** **machen**; **sonst** **aber** **verlaute**, **sol** **eine** **der** **Mäde** **einen** **Verbruch**, die **andere** **schwere** **innere** **Verletzungen** **erlitten** **haben**.

Ortrand. 21. April. Einen **eigentümlichen** **Tod** **fand** **kürzlich** **der** **Strohhedler** **Hauptmann** **aus** **Kropfen** **a. D.** **Der** **offenbar** **etwas** **angeheitert** **gewesene** **Mann** **fiel** **beim** **Nachhausegehen** **mit** **dem** **Kopfe** **zwischen** **zwei** **Staltes**; **er** **vermochte** **sich** **nicht** **zu** **erheben** **und** **musste** **erliegen**. **Früh** **sand** **man** **den** **Leichnam**. **Hauptmann** **sand** **im** **60. Lebensjahr**.

Meißen. 18. April. In **Reinsberg** bei **Hofen** **traf** **gestern** **Nachmittag** **bei** **einem** **bestigen** **Gewitter** **ein** **Blitzstrahl** **den** **Turm** **der** **Kirche** **und** **setzte** **ihn** **in** **Flammen**. **Das** **Feuer** **griff** **auf** **und** **die** **Kirche** **über**.

Meißen. 20. März. **Etwas** **200** **Maurer** **beteiligten** **sich** **an** **dem** **gestern** **hier** **zum** **Ausbruch** **gekommenen** **Streich**. Die **Streitenden** **bürsten** **fast** **durch** **auswärtigen** **Zugang** **erlegt** **sein**.

Hofenthal (Neuß a. L.) 20. April. Bei **einer** **Dampfkefel-Explosion**, **welche** **heute** **früh** **hier** **stattfand**, **wurden** **7** **Personen** **getödtet**.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Eine Reichstagsberatung und nicht der gewöhnliche Sessionsbeschluss wird dies Mal von beiden Seiten befürwortet, da es ganz unsichtig ist, dass das gesamte Beratungs-Material, auch wenn die Session bis in den Hochsommer hinein ausgedehnt werde, erledigt werden könne, das vielmehr zahlreiche Gesetzentwürfe in den Kommissionen festsitzen bleiben würden. Wird nun die Session in der üblichen Weise geschlossen, dann sind alle Kommissionenverhandlungen null und nichtig geworden und die Verhandlungen müssen in der nächsten Session, falls die Regierung alsdann noch Wert auf die Durchberatung ihrer jurisdiktorischen Entwürfe legt, wieder von vorne an begonnen werden. Zeit dagegen eine Vertagung ein, dann bleibt alles so erhalten, wie es bei der Einstellung der Beratungen zu Anfang oder einige Wochen später ist und die Kommissionen führen im Herbst ihre Arbeiten da fort, wo sie im Beginn des Sommer einstellen. Die schon wiederholt angemahnte Vertagung würde sich bei der diesmaligen Lage der Dinge am weitesten empfehlen. Demnach wird es fruchtbar sein, ob die Regierung damit einverstanden ist; wenigstens wurde von einer im Allgemeinen über Regierungs-Verhältnisse gut unterrichteten Stelle angegeben, dass in dieser Hinsicht noch nichts bestimmt sei. Man meint nun hier und da, der Regierung sei es vielleicht ganz recht, wenn z. B. der Reichstags-Gesetzentwurf, der den konstitutionellen nun einmal gar nicht, einfach in die Kommission verführt und nicht etwa durch eine Vertagung im Herbst wieder aus seinem Grabe aufersteht. Ob diese Angabe auf Tatsachen beruht, läßt sich im Augenblick schwer feststellen; daß sich die Regierung keine besondere Rückschmerzen machen würde, wenn der Reichstags-Gesetzentwurf so ganz in aller Stille schlief, steht dagegen fest.

Der Gesetzentwurf zum Einzug der Verordnungen soll nun eines allernächsten Malung zu Folge auch dem Bundesrat bereits in den nächsten Tagen zugehen und dort so schnell erledigt werden, daß seine Beratung im Reichstage noch in dieser Session möglich wird. Nur wenigen Tagen vor angegangen werden die Ministerien, bezügl. auf die Einbringung der Vorläge beschließt. Da von der jüngsten Nacht aber auch die Norddeutschen „Ztg.“ Notiz nimmt, so darf man doch eine recht baldige Einbringung des Entwurfs erwarten.

In Klauschau ist ein Gouvernementsrat gebildet, dem die Beratung des Gouvernements in Angelegenheiten obliegt, welche für die Kolonie im Allgemeinen von Bedeutung sind. Auch die Zollangelegenheiten ist zur Mitarbeit am Werke der Kolonie herangezogen worden. — Durch kaum irgend etwas anderes wird der wirtschaftliche Aufschwung Klauschens so deutlich markiert, wie durch die sich mehrenden Landverkäufe. Das Grund und Boden zu rein spekultativen Zwecken erworben werden, ist ausgeschlossen, da die Verordnungen über Landverkauf dem einen Wegel vorziehen. Das Streben des Gouvernements, Anseher herbeizuführen und ihnen

den Aufenthalt nach Kräften zu erleichtern, ist recht erfolgreich. Besonders gelingt es jetzt auch, Chinesen heranzuziehen. Als ein weiteres Zeichen der Entwicklung unserer Bevölkerung sei noch erwähnt, daß die Postagentur jetzt auch für den Privatverkehr telephonische Leitungen anlegt.

Oesterreich-Ungarn.

Oesterreich-Ungarn hat neuerdings bekanntlich eine umfassende Verfassungsänderung ins Auge gefaßt. Die Mehrforderungen der Kriegsverwaltung werden neuerdings mit 100 Millionen Gulden befristet. Die Bewilligung des Betrages soll jedoch bezahlbar verteilt werden, das Mehrbelaufende des Budgets jährlich 30—40 Millionen beträgt. Außer der Verstärkung des Präsidialstabes der Armee ist auch eine Umgestaltung der Schnellfeuerregimente geplant. Vielleicht wird auch der Verfassung des Präsidialstabes in diesem Jahre wieder aufgenommen werden.

Im ungarischen Abgeordnetenhause ist eine Interpellation über die Chinarage angehängt worden. Die Antwortung findet in diesen Tagen statt. Man wird nun also bald genau wissen, ob auch Oesterreich-Ungarn in China eine Pachtung vorzunehmen gewillt ist.

Italien.

Bei dem Grabe Garibaldis trat Garibaldis Tochter Teresita, die Gattin des Garibaldirgenerals Canzio, auf den König zu mit den Worten: Majestät, bei dem Grabe meines Vaters bitte ich Sie, annehmen zu lassen die politischen Beurteilungen. Der überdies König erwiderte, ein solcher Akt der Milde liege ihm nicht fern, er werde ihn bei passender Gelegenheit ausführen.

Frankreich.

Aus Paris wird von einem neuen amerikanischen Versuch gemeldet, gegen Deutschland zu gehen. In einem Briefe an den Reichsminister „Herold“ behauptet nämlich ein Capitän Juan Ferronoz, der die Protection des amerikanischen Botschafters für irgend eine Anstellung sucht, daß ihm als ehemaligen Adjutanten des spanischen Generals Marco auf Cuba in Trenntin-Hotel zu Paris ein Viertel Million Francs angeboten worden sei, um Cuba gegen die Vereinigten Staaten zu revolutionieren. Die Verluste wären bei dem Vorzuge der Herren ein beachtliches. Es verlohnt sich natürlich nicht, gegen diesen Versuch ein Wort der Überlegung zu sagen.

Rußland.

Die bei der Konstitutionellen Gesellschaft in Petersburg niedergelagerte Kommission zur Prüfung der Kaiserreform wurde sich an alle Ministerien mit der Bitte, ein Gutachten abzugeben. Die Ministerien der Reichswege, des Inneren, der Finanzen und des Reichsriegs trugen sich dahin aus, daß eine schlechte Reform unangenehm sei. Die Kommission wird die Arbeiten sofort nach dem (rußischen) „Ost“-Ferien aufnehmen und dieselben voraussichtlich Anfang Juni beenden.

Spanien.

Die Wahlen zum Senat haben in Spanien ohne Zwischenfall stattgefunden. Die Regierungsmajorität wird voraussichtlich im Senat

verhältnismäßig weit größer sein als in der Kammer.

Die „Reforma“ hat ein Mitglied der Regierung befragen lassen, ob die Mittelungen mehrerer Blätter betreffend eine Allianz Spaniens mit Frankreich und England begründet seien. Aus der Unterhaltung schloß das Blatt, daß die gegenwärtige Regierung unter Aufrechterhaltung herzlicher Beziehungen zu allen Mächten eine Politik der Isolierung befolgen wolle, bis nach erfolgter Vernehmung der Land- und Seestreitkräfte bessere Vorbedingungen für ein Bündnis geschaffen seien.

Amerika.

In Washington eingelaufene Nachrichten des Generals Dils besagen, daß ein fliegendes Kolonnen unter Führung des Generals Sanzon gebildet sei, sowie daß ein neuer Feldzug unternommen werde, um die Filippinen aus den Händen im Norden von Manila bis zu den Vorbergen der sich nördlich und südlich erstreckenden Gebirge und bis nach Bulacan hin zu vertreiben.

China.

Die chinesische Regierung wird mit jedem Tage fremdenfeindlicher. Die letzten Stellen werden von der Kaiserin-Witwe nur noch mit solchen Persönlichkeiten besetzt, deren Fernsehnsücht bekannt ist. Das eigentliche Zielhamen, das dem Namen nach für alle Schritte der chinesischen Regierung verantwortlich ist, und mit dem die auswärtigen Vertreter zu unterhandeln haben, ist vollständig einflusslos, so daß es gar keinen Zweck mehr hat, das Selbsten mit den Mitgliedern dieser Körperchaft unterhandeln, da dies nur Zeitverschwendung ist. Um wieder erträglichere Zustände zu schaffen, sind erste Vorstellungen bei der Kaiserin-Witwe geplant.

Aus aller Welt.

Ein „Kirchendiebstahl“ erregte in Nürnberg Aufsehen. Es sind nämlich dem dort als Priester thätigen Bringen Max von Sacken von dem löstbaren, ihm zur Priesterweihe von der Königin von England geschickten Wegewande mehrere Goldstücke losgerissen und entwendet worden. Das Wegewand war in der St. Josephskirche verahrt.

Unzeit Beschwerte (Wessfalen) trug sich ein Elternanfall zu, indem sechs von einem Personennamen zusammenfassen. Zum Glück erlitt nur ein Beamter Verletzungen.

Ein Brande auf dem Gute bei Meve (Westpreußen) kamen drei Knechte um. Auch viel Vieh ist verbrannt.

Auf schreckliche Weise ist in dem Orte Wäskchen in Dyrupen ein junger Mann dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, ums Leben gekommen. Die Gänge, ein Nebenflüßchen der Nemel, war in der Zeit vor Ören bedeutend angeschwollen und die niedrig gelegenen Wiesen und Ackerstücke waren überflutet. Infolge des eingetretenen Frostes hatte sich eine Eisdecke gebildet, die von waghalsigen Personen schon an mehreren Stellen passiert wurde. Auf der sogenannten, einem angrenzenden, jetzt auch von Wasser bedeckten Moraste, ist nun jener Mann eingetroffen, ohne jedoch vollständig

keinen Untertogler vor die Augen zu führen. Es war spät geworden, ehe Herr von Erlenburg sich aus dem Kreise, dem er heute zum ersten Male angehört, wieder entfernte; der Mond stand schon am Himmel, als er von der Trauligkeit des kleinen Hauses Abschied nahm.

17.
Kaum zwei Tage waren vorüber, als Cecilia und Paolo mit allem vertraut gemacht waren, was die einst so verlassene Baie mit dem Leben verknüpfte; in Vereinigung mit dem Freiherrn hatten die beiden Gatten Ören begunstigt und aus dem Wunde der dort Lebenden vernommen, welches Schicksal vor zwanzig Jahren der so viel beprohungen und bebauerten Amalie Monti zu teil geworden war. Cecilia hatte die Stätte gesehen, wo unter verwittertem Kalen ihre nie gekannte Mutter schlummerte, sie hatte in finstlicher Pietät für den verwahten Hängel Sorge getragen, hatte ein Kreuz darauf errichtet und durch späte Herbstblumen, die sie pflanzte, das Andenken derjenigen in Ehren gehalten, deren Herz im Jammer gebrochen, durch deren unverheilbares Leid sie der Fürsorge des Findelhauises anvertraut worden war. Wie hoch bewaunete Herr von Erlenburg, daß eine Übertragung der Leiche an einen für gelübdenen Platz nicht möglich war; aber die Bewahrung des Friedhofes konnte zu einer bevorstehenden Operation ihre Einwilligung nicht geben, da zahlreiche Särge unter dem nämlichen Hügel eingescharrt waren, und jetzt nach zwanzig Jahren unmöglich abzuholen

unterzutauschen. Trotz aller Bemühungen ist es dem Unglücklichen nicht gelungen, sich herauszuarbeiten, und es konnte auch auf seine unausgelenkten Hülfen keine Hilfe gebracht werden, da die Stelle etwa 1 km hohen festen Boden entfertigt liegt. Leider wurde auch auf die bis zum Abend anbauenden Hülfen keine Verlaß zur Rettung mit dem Gelingen gewagt. Der Tod ist dann durch Ersäuren eingetreten. Die Leiche ist später von Fischern geborgen worden.

Im Gefängnis zu Arab hat ein wegen Mordes Inhaftierter ein Attentat auf den Gefängnisinspektor verübt. Nachdem er überwältigt und in seine Zelle gebracht worden war, rannte er mit dem Kopfe gegen die Wand und zerstückete sich den Schädel.

Seit drei Wochen wurde im Dorfe Absdorf bei Wagram der 55jährige Bauer Schuster, der mit Frau und Sohn die Wirtschaft führte, vermisst. Dieser Tage wurde der 23jährige Sohn verhaftet und gefandt, seinen Vater auf dem Felde erschlagen und die Leiche auf einem Wagen, mit Mühen bedeckt, nach Hause geführt und im Stalle vergraben zu haben.

Ein raffinierter Einbruchdiebstahl wurde in Thurn im Laden des Uhrmachers Joseph verübt. Dem Diebstahler sind 85 goldene Uhren, 120 goldene Ringe und eine Menge andere Verarbeiten im Gesamtwert von 4000 Mark in die Hände gefallen.

Unterfische bei russischen Bahnbauten. Der Moskauer Militär-Mannschaft und die Moskauer Eisenbahngesellschaft Moskauer-Arbeiter werden sich wegen von ihnen begangenen Unterfischungen beim Bahnbau bemächtigt vor Gericht zu verantworten haben.

Ährer Sauter. Aufschluß der schon amnestierten Sauter, welche durch die Verhaftung der Regenermeisterin Sauter in München an den Tag gekommen ist, schreibt die „Münch. Z.“ noch folgendes: Herr Sauter hat einem Volksbeamteten gegenüber erklärt: „Jetzt weiß ich doch, wo mein Geld hingekommen ist. Gehen Sie doch dafür, daß dieses (hier folgt ein nicht wiederzugebender Ausdruck) ... nicht mehr herauström.“ Der Schauspieler Georg Sauter, der mit der Metzgerfrau in Beziehungen stand, wurde am Donnerstagsabend vom Publikum im Volksheater bei seinem Erscheinen auf der Bühne mit einer Demonstration empfangen und deshalb von der Direktion entlassen. Sauter, der 30 Jahre alt ist, war ursprünglich zum Metzgerhandwerk bestimmt und ging bei einem Metzgermeister in die Lehre. Er wollte jedoch lieber hinarbeiten und wurde deshalb durch den Betrug des Volksheaters an allen freien Sonntagen in die Schulplankasse anvertrauen. Es gelang ihm, daß er schließlich in kleineren und untergeordneten Rollen als Darsteller auftreten konnte und ein behutsames Engagement beim Volksheater erhielt. Ein hervorragendes Talent hat er niemals zeigen können und seine größte, wenigstens nicht regelmäßige Rolle, spielt er ohne Zweifel jetzt. Die verlebte 43jährige Frau Sauter hat ihm, wie allen zahlreichen früheren Liebhabern, viel Geld angehängt. So hat sie zu seinem bevorstehenden Geburtstag bereits einen Brillantiring um 500 Mark gekauft. Bis zum Geburtstag wollte sie ihres Mannes thron

schaffen, ob diese oder jene der ungeliebten Folkskisten die der Amalie Monti, respektive von Erlenburg war.

Auch über die Verhältnisse des Freiherrn waren die jungen Gatten zur Geringe in Kenntnis gesetzt. Sie wußten, daß Cecilia einer angesehenen Adelsfamilie Oesterreichs entstammte, daß Herr von Erlenburg reich war, daß eine der glanzvollsten Beziehungen in Steiermark ihm gehörte, daß er niemals andere Kinder besitzen hatte und somit Cecilia, des Zimmermeisters Gattin, als einmalige Erbin aller der von Herrn von Erlenburg beschriebenen Herrlichkeit zu betrachten war. Und sie hatten auch verstanden, daß der Freiherr, obgleich das Schicksal sie ihm mit zwanzig Jahren zum ersten Male vor die Augen geführt hatte, mit väterlicher Sorgfalt um das Wohl seiner Tochter bemüht war, daß der Zufall, sein Kind wiederzufinden zu haben, vielleicht der beglückendste Moment seines Lebens gewesen war.

Tennoch hätte sich Paolo nicht zufrieden mit dem Bewußtsein, Schwiegerhahn dieses reichen und noblen Edelmanns zu sein, nicht etwa, daß der Unterfisch des Wanges dieses Findelhauises hervorgerufen hatte; es war Cecilia, die mit jeder Gemalt das bis dahin unbekanntere Gesicht des jungen Edelmanns gefangen nahm. Seine überhöfliche Liebe zu Cecilia, deren Himmel bis jetzt kein Wächter trübe, hielt ihm nun so plötzlich das Phantomgebilde vor Augen, die Anhänglichkeit an den Vater, die allmählich zunehmen konnte, werde mit dem Tode der Zeit nur

War ein Gündel tag, ich ver-
Dient, so lang ich lebe, kein Ohr
Der Schlinge und Bekämder. Was:
Ein frisches Herz nicht kühl wie Eis
Bei glühendem Verze.

Scheffel.

Waltersbrunn.

23. Roman von Marie Romany. (Nachdr. verboten.)

Mit überquellendem Auge hatten die beiden Gatten, die Hand in Hand vor ihn hingetritten waren, den Freiherrn an.

Paolo erzählte, Cecilia, nicht mehr imstande, der Stimme ihres Vaters zu widerstehen, warf sich in die Arme des fremden Edelmanns, die ihr entgegengefahren waren. Niemand redete. Die Gewalt der Empfindung war es, die hier über alle beengenden Vorurteile den Sieg errang.

„Meine Tochter!“ stammelte endlich der Freiherr.

Cecilia richtete ihr Köpfchen auf. Es war ein besieglicher Blick, der in seiner unschuldvollen Klarheit dem glänzenden Auge des Edelmanns begegnete. Sie irrte ihre Rechte aus und ergriff Paolo's Hand.

„Mein Gatte,“ wandte sie, den Blick zu dem Freiherrn gewendend.

Herr von Erlenburg lächelte, dann beugte er Cecilia nur in der halben Umarmung und ließ die nun freie Hand auf Paolo's Schulter ruhen.

„Meine Kinder,“ sagte er in vor Rührung

der in seiner Gnade Euer Glück so schon zum Gemeinwohl, Euer Leben bis zum Ende in diesem Sonnenlauge erhalten, möge er Euch bis zum Tode eine Glückseligkeit genießen lassen, welche schon das Erdenleben zum Paradiese macht!“

„Amen,“ tönte es sanft durch den friedlichen Raum.

Es war eine nach jeder Richtung hin beglückende Stunde, welche diesem Augenblicke folgte. Auf wie absonderliche Weise auch das Schicksal die seine Familie zumammengeworben, wie unerwartlich sich der junge Gemahlin gegen eine Verbindung seiner Gattin mit der Außenwelt getraut hatte, die Verwundbarkeit des Blutes brachte ihre Rechte zur Geltung und die Biederkeit, die in aller Herzen wohnte, verwarf die Leiden, die einem jeden von allen durch die Vergangenheit zugeleitet worden; die Macht des Glückes, welches in diesem Augenblicke vorlag, war, gab ihnen Rauber auf alle Herzen aus. Es währte nicht lange, bis in jeder von ihnen mit dem Hauptmomen im Schicksal des andern vertraut gemacht war; Herr von Erlenburg kannte nun Cecilia, fann Paolo; Meister Carlo hatte im Charakter des so glücklich wiedergefundenen Vaters seiner Gattin das Herzgewinnende gesehen, und Cecilia, das unschuldvolle junge Weib, wußte ihre Rolle als Vermittlerin der so frisch entstandenen Verwandtschaft von seiner besten Seite zu pflegen, als indem sie die kleine Emma aus ihrer Wittwenstube führte, dem Gemahnen das liebreizende Lächeln seiner



Anzeigen.

Ein gut erhaltenes
Pneumatik-Fahrrad
steht billig zum Verkauf.
Paul Kühnast, Friedhofstr.

1 Unterwshnung
ist zu vermieten bei
W. Hempe, Maler.

Junges Mädchen findet zum
1. Juli leichte
Dienst
bei hohem Lohn.
W. Höffler, Buchdruckerei,
Prestsch a. Elbe.

9 Stück Ferkel
hat zu verkaufen
Griehl, Bethau.

**Beste böhmische
Braunkohlen**
empfiehlt ab Bahn
Carl Schrödter,
Hirschmühle bei Pretzin.

Speisekartoffeln
(magnam bonum und blaßrothe)
hat zu verkaufen
Annaburg, Oscar Scheibe.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanille-Zucker 10 Pfg.
Yudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.
Rezepte gratis.
In Annaburg bei Otto Riemann.

Grollich's Heublumen-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.
wirkt erfrischend und belebend, demnach
glättend und verjüngend auf den Teint und
erfrischend u. belebt das ganze Nervensystem.
Grollich's Foenum graecum-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.
erzeugt weichen, sammtartigen Teint und
ist für die Pflege des Gesichtes und der
Hände besonders wertvoll. Dieselbe wirkt
auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern,
sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.
Beide Seifen eignen sich wegen ihres großen
Gehalts an frischen Heublumen- und
Foenum graecum-Extrakt daher ganz be-
sonders zu Bädern nach den Ideen weil.
Pfarrer Kneipp.
Postversandt mindestens 6 Stück unfrankirt
oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme
oder Vereinsendung.
Für Bestellungen genügt 5 Pfg.-Postkarte.
Engel-Drogerie von
Johann Grollich in Brünn (Mähren).
In Halle a/S. bei O. Kaiser, Drogist
Herm. Stitz Nachf. Drogist.
In Annaburg bei
Philipp Krieger, Apotheker.

Leibbinden
nach ärztlicher Vorschift
Max Bucke.
empfiehlt

Leichte Arbeit
mit
Butter-Pulver
Nr. 31.
Paket 25 Pfg.
empfiehlt die
Apotheke Annaburg
Butterfarbe,
Glas 30 Pfg.

Für Theatrinker!
Feinsten Pecco-Melange und
Souhiong-Chee
à Pfund 2, 3, 4 und 6 Mk.
empfiehlt
Max Bucke.

**Preisselbeeren,
Senf- und Pfeffergurken,
Saure Gurken,**
empfiehlt
Julius Kählig.

Für Schneiderinnen!

Sämmtliche Futter- und Besatz-Artikel
sowie alle übrigen Zuthaten empfehle in großer Auswahl
zu Extra-Preisen.
Carl Quehl, Annaburg.

Meiner geehrten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich einen
großen Vorrath moderner
Anzugstoffe
in Kommission übernommen habe und dieselben zu billigsten Preisen offerire.
Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung
eleganter Herren- und Knaben-Garderobe,
Forst-Uniformen, Pellerinenmäntel usw.
Eine reichhaltige Kollektion in den neuesten Mustern liegt dem geehrten
Publikum zur gest. Auswahl bereit.
Sofachtingsvoll
Annaburg, Julius Bea, Schneidermstr.

**Neue böhmische
Bettfedern und Dauen**
in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Annaburg, Julius Kählig.

**Portièren-Garnituren,
Teppiche und Bettvorleger**
empfiehlt
Otto Fuhrmann.

In jeder deutschen Familie sollte
die „Thierbörse“, Berlin, gehalten werden;
benn die „Thierbörse“, welche im 12. Jahrgang erscheint, ist unstreitig das interessanteste
Fach- und Familienblatt Deutschlands.
Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas
enthalten, was interessant. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr
abonnirt man nur bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Thierbörse“
und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs außer der „Thierbörse“
(ca. 4 große Druckbogen): 1. gratis: den landwirthschaftlichen Central-Anzeiger; 2. gratis:
die internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: die Naturalien- u. Schmuckbörse; 4. gratis:
die Landwirthschaft; 5. gratis: des Naturhistorischen Vereins (Romane, Novellen,
Räthel usw.); 6. gratis: Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft und
7. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten
fachwissenschaftlichen Werkes. Die „Thierbörse“ ist Organ des Berliner Thierbörse-
Verein und bringt in jeder Nummer das Archiv für Thierheilkunde.
Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Belehrung und Unter-
haltung. Für jeden Thier- u. Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Thierärzte, Thier-
händler, Ausbehalter, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Jäger, Lehrer etc. ist die „Thier-
börse“ unentbehrlich. Alle Postämter in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestel-
lungen auf die „Thierbörse“ an, und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern
für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse“ mit Nach-
lieferung. Man abonnirt nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

**Düten und
Bentel**
für Hausleute, Bäcker, Gut-
macher, Küchener etc.,
besgl. Lohbentel,
Musterbentel für Waaren-
proben, Anhänger-Clquettes
mit Firma-Abdruck
in blau oder schwarz, liefert zu
mindestens denselben Preisen
wie jede Konkurrenz sie anbietet
Buchdruckerei
H. Steinbeiss,
Annaburg (Bez. Halle.)

Geröstete Kaffee's
pro Pfund 1,00 bis 2,00 Mk.
ausgezeichnete Mischung
aus der berühmten Dampf-Möhlerei von
H. Schirmer Nachf.-Leipzig
empfiehlt
Max Bucke.

Postkarten liefert sauber und schnell
die Buchdruckerei.

15 Mark
nach Maass
einen
Herren-Anzug
aus modernem Buckskin
Muster-Maassanfertigung geg. 10 Pfg.
Rechnort. Versandt gegen Nach-
nahme.
E. Cohn
Schweinfurt, Bayern
Herren-Kleider-Fabrik.

Empfehle äußerst gut gearbeitete, leicht
und gut laufende
Fahrräder
Marke Urania
unter Garantie von Mk. 135 an.
Annaburg, Oscar Scheibe.

Empfehle in sehr schönen Mustern:
Barchend-Hemden
für Herren, Damen und Kinder,
Damen- und Kinderschürzen,
Beinkleider u. Unterröckchen.
Sebast. Schimmeyer.

Empfehle zur bevorstehenden Saison mein
reichhaltiges Lager

Roth- u. Blandrucks
in recht gefälliger, waschbarer Waare,
à Meter 45 Pfg.

● **Kattun-Kopftücher** ●
in allen Mustern u. Farben von 25-70 A.
Tüchel, Wirthschafts- und
● **Küchenschürzen** ●
in großer Auswahl. ● **Kinder-
Schürzen**, schwarz und bunt, in
allen Größen.
Annaburg, C. Geist.

Zuckerhonig,
à Pfd. 40 Pfg.,
türkisches Pflanzenmus,
à Pfund 25 Pfg.
empfiehlt
C. Geist.

Apfelsinen,
à Stück 10, 8 und 5 Pfg.,
in Dutzend billiger, empfiehlt
Otto Riemann.

Stofffarben,
Aufbürstfarben,
Creme-farben für Gardinen,
Moos- und Gräserfarben
u. Packeten à 10 und 25 Pfg. empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

**Flüssige
Kohlensäure**
zum Bier-Ausschank empfiehlt bei
regelmäßiger Abnahme billigt die
Apotheke Annaburg.

Selterswasser
und
Brauselimonaden
eigener Fabrikation
empfiehlt mindestens in derselben Güte wie
die auswärtige Konkurrenz die
Apotheke Annaburg.

Feinstes entöltes von Houtnes
Cacaopulver
à Pfund 2,40 Mk.
empfiehlt
Max Bucke

Schweizer-, Limburger,
Sahnen- und Kuhkäse
empfiehlt
Julius Kählig.

**Zuntz's ff. hellgerösteter
Kaffee**,
à Pfund 80 Pfg.,
empfiehlt
C. Geist.

Fahrräder
von 120 Mk. an,
Damen-Räder
à 150 Mk. unter Garantie.
Sämmtliche Ersatz- und Zubehörtheile
am Lager. Reparaturen schnell u. billig.
Annaburg, Conrad Müller.

**Militärische
Kameradschaft.**
Montag, den 1. Mai,
Abends 8 Uhr im Vereins-Lokale
Versammlung.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist
erwünscht.
Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinitz in Annaburg.

